

29. / X. 1915.

Der Erzbischof von Bamberg gegen Kleiderluxus und Kriegswucher.

Der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Hauck, hat bei einer Kriegswallfahrt, an der sich an 10 000 Personen, darunter 6000 Frauen, beteiligten, öffentlich gegen die Buhsucht und den Lebensmittelwucher Stellung genommen. Der Erzbischof sagte u. a.:

Wohl hat sich allgemein die Erkenntnis durchgerungen, daß eine sittliche Umkehr vonnöten ist, daß die Heiligkeit der Ehe wieder geachtet werden muß, daß die verhängnisvolle Beschränkung der Kinderzahl aufhören muß, daß die Unsitte, die auf den Gebieten der Literatur, Kunst und des Theaters sich ungescheut entfaltet hatte und einen so verderbenden Einfluß ausübte, verschwinden muß, wenn nicht schließlich das ganze Volk entfittlicht, entnervt und moralisch zugrunde gerichtet werden soll. Wohl haben sich auch viele dazu aufgerafft, dieser Erkenntnis entsprechend zu handeln, aber sind nicht gar viele Kreise so sehr noch unter den schlimmen Nachwirkungen verderbter und schlüpfriger Literatur und Kunst, daß sie für wahrhaft sittliche Anschauungen gar kein richtiges Verständnis haben? Wird dieses nicht auf das Schlagendste bewiesen durch das leichtfertige Verhalten eines Teiles unseres Volkes, besonders unseres sonst frommen weiblichen Geschlechts, das den Ernst unserer heutigen Zeit noch gar nicht zu begreifen scheint und selbst in Ausübung des edlen Samariterdienstes nur Gelegenheiten zu oberflächlicher Unterhaltung sucht und einer der Sinnlichkeit dienenden, oft anstoßenden Kleidertracht nicht zu entsagen vermag, ja selbst diese Kleidertracht ins Heiligtum des Gotteshauses hineinträgt. Wohl hat sich viele christliche Nächstenliebe gezeigt, um die Not der durch den Krieg leidenden Mitbrüder zu lindern, wohl hat es nicht an Beispielen hervorragender Opfermutes gefehlt, der sich ganz und gar der Pflege der Verwundeten hingegeben hat. Wohl hat sich in unserem Volke bei hoch und niedrig eine selbstlose Opferwilligkeit geoffenbart, die freudig dem Vaterlande mit Gut und Blut dient, aber steht dieser tröstlichen Erscheinung nicht auch eine andere häßliche Erscheinung gegenüber, ein gefühlloser Krämergeist, der sich bereichern will auf Kosten der Allgemeinheit, ein abscheulicher Egoismus, der aus dem herrschenden Mangel seinen Nutzen zu ziehen sucht und in einem ungerechten Zurückhalten der Lebensmittel in verdammungswürdiger Preistreiberei sich betätigt, die schließlich nichts anderes sind als Wucher der schlimmsten Art.

*